

... meinem Nachbarn

4. Woche: 23.03. - 29.03.2022

Thematische Hinführung

Haben Sie Nachbarn?

Ich finde ja, Nachbarn sind eine ganz besondere Sorte von Menschen. Man kann an ihnen üben, wie man mit anderen Menschen zurechtkommt. Nachbarn sind wichtig. Denn nur sie haben das Backpulver, das ich ausgerechnet sonntags mittags zum Kuchenbacken brauche.

Außerdem füttern sie die Katze, nehmen Päckchen an und hüten bereitwillig mein Haus während meiner Urlaubszeit. Im guten Fall wächst sogar eine Freundschaft über den Gartenzaun. Nachbarn können richtig gute Freunde werden. Sie müssen es nicht.

Denn zwar lebe ich eng Tür an Tür oder Zaun an Zaun mit meinem Nachbarn, aber seine regelmäßige Geigen-Übestunde abends um 23 Uhr oder das Laub meiner uralten Buche in seinem Garten kann auch zur gegenseitigen Nervenzerreißprobe werden.

Nachbarn suche ich mir in der Regel nicht aus. Meistens sind sie schon vor mir da, wenn ich irgendwohin umziehe.

Ich habe schon viele Nachbarn in meinem Leben gehabt, denn ich bin schon oft umgezogen. Aus Erfahrung weiß ich: Ein gutes Miteinander ist immer ein besonderes Geschenk.

Biblischer Bezug

Im Internet bei Wikipedia finde ich unter „Nachbar“ folgenden Eintrag:

Ein Nachbar ist eine natürliche oder juristische Person, die sich in unmittelbarer Nähe aufhält.

Also ist es eigentlich der Mensch, der in der nächsten Nähe zu mir lebt, ohne dass er zu meiner Familie gehört.

Auch die Bibel erzählt vom „Nachbarn“.

Auf die Frage eines Gesetzeslehrers, was er tun müsse, um das ewige Leben zu bekommen, antwortete Jesus ihm:

Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Das andere ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Markus 12,30f

Also ist mein Nachbar mein Nächster im biblischen Sinn? Ich finde das eine interessante Vorstellung. Denn wenn ich das ernst nehme, dann gibt es eine dynamische Beziehung zwischen meinem Verhältnis zu Gott, zu meinem Nächsten und zu mir selbst. Alles hängt miteinander zusammen. Die eine Beziehung hat Auswirkungen auf das andere.

Wenn ich im Dauerstreit liege mit meinen Nachbarn wegen unnötiger Kleinigkeiten, dann wird meine Unzufriedenheit auf Dauer auch das Verhältnis zu Gott trüben.

Wenn ich mit Gott ein Leben lang hadere, werde ich vielleicht ein ungenießbarer Mensch. Eine Freude für meinen Nachbarn bin ich dann sicher nicht.

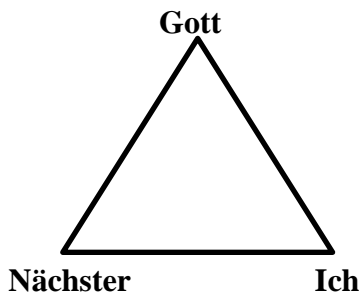
Und wenn ich selbst nicht mit mir im Reinen bin und ständig rumnörgle, dann möchte ich nicht mein eigener Nachbar sein. Dafür kenne ich mich selber zu gut. Und Gottes Geduld strapaziere ich obendrein.

Irgendwie sollten schon alle drei Seiten ausgewogen miteinander sein: Die Seite von Gott, die Seite des Nächsten und meine eigene Seite.

Doch wie gelingt das? “

Impuls für die Stille

Gott begegnen wie meinem Nachbarn....



Ich nehme mir einen großen Bogen Papier und male mir ein Dreieck auf. An die drei Spitzen schreibe ich jeweils: „Gott“, „Nächster“, „Ich“.

Und dann schreibe ich auf, was mir zu folgenden Fragen einfällt:

- Wie begegne ich Gott?
- Wie begegne ich meinem Nächsten/
Nachbarn?
- Wie begegne ich mir?

Mit Respekt?

Mit Freundschaft?

Mit Wohlwollen?

Vielleicht sogar mit Liebe?

Mit Offenheit?

Mit Hilfsbereitschaft?

Was davon kann ich in das Verhältnis zu einem anderen Menschen übernehmen?

Und welche Auswirkung wird dies auf meine Beziehung zu anderen Menschen haben?

Was macht es mir leicht, Gott, meinem Nachbarn und besonders mir selbst freundlich zu begegnen?

Was macht es mir schwer?

Wie kann ich Gott, meinen Nachbarn und mich selbst miteinander verbinden?

Idee:

Ein Dankgebet an Gott für den Nachbarn

Danke, dass ich dein Wort verstehe,

Danke, dass deinen Geist du gibst.

Danke, dass in der Fern und Nähe

Du die Menschen liebst.

Evangelisches Gesangbuch eg 334, 5

Ich singe oder spreche die Strophe zweimal – beim ersten Mal bitte den Originaltext.

Beim zweiten Mal füge ich in der letzten Zeile den Namen meines Nachbarn ein.

*Danke, dass in der Fern und Nähe
Du _____ liebst.*

Wie klingt das für mich?

Idee:

Ein Bittgebet an Gott für den Nachbarn

*So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;*

kalt ist der Abendhauch.

Verschon uns, Gott, mit Strafen

und lass uns ruhig schlafen

und unsern kranken Nachbarn auch.

Evangelisches Gesangbuch eg 482, 7

Auch hier können Sie in der letzten Zeile den Namen Ihres Nachbarn einsetzen.

Wie fühlt es sich an, für den Nachbarn vor Gott ein gutes Wort einzulegen?

Tipp: Man kann auch mal eine ganze Woche lang für den Nachbarn/die Nachbarin beten.

Segen

Gott, segne mir meine Augen;

mögen meine Augen

all das sehen, was du siehst.

Ich will meinen Nachbarn segnen;

möge mein Nachbar dich segnen.

Weiterführende Anregungen

*Wer die Tür des Nachbarn öffnen will,
muss vorher die eigene auf tun.*

Gaby Eder

*Wenn du deinem Nachbarn die Hand reichst,
so hat dir Gott schon die seine gereicht.*

Sprichwort

Eva Manderla

Pfarrerin, Geistliche Begleiterin

Kontemplationsbegleiterin EKIR